

Enthüllt
Neubau der Fachklinik Hahnknüll (S. III)

Hilfe für Helfer
Eine Fachtagung in Neumünster (S. V)

Neues Jugendprojekt
Breakdance-Angebot in Lübeck (S. VIII)

rotkreuz REGIONAL SCHLESWIG-HOLSTEIN



Wahlen und Zukunftsprojekte

Auf der DRK-Landesversammlung 2010 wurde abgestimmt. Es wurden neue Bauprojekte vorgestellt und das „Zukunftsforum Sozialarbeit“ als Impulsgeber positiv bewertet.

Er bleibt für die kommenden vier Jahre: Auf der Landesversammlung am 19. November in Rendsburg wurde Henning Kramer wieder zum Präsidenten des DRK-Landesverbands Schleswig-Holstein gewählt. Lutz Koopmann, bis September 2010 Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein, kehrte nach berufsbedingter Pause ins Präsidium zurück. Alle



Ohne Gegenstimmen wiedergewählt: Präsident Henning Kramer dankt den Delegierten für ihr Vertrauen

Delegierten gaben ihm ihre Stimme. Wiedergewählt wurden auch Vizepräsidentin Frauke Tengler, Vizepräsident Georg Gorrisen, Johannes Petersen und Peter Krause als Vertreter der DRK-Kreisverbände, Dirk Kubat als Vertreter der Rotkreuzgemeinschaften und Markus Bethien als Vertreter des Jugendrotkreuzes.

Verabschiedung des langjährigen Landesleiters der Wasserwacht

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Landesleiters der Wasserwacht, Klaus Jacobsen, wurde sein Nachfolger Sven Schröder in den Präsidialrat gewählt. Dem Schiedsgericht werden wieder die Rechtsanwälte Hans-Jürgen Clausen und Axel Steinbach angehören. Wegen des Ablaufs der Amtsperioden mussten die Delegierten darüber abstimmen.

Internationales Flair verlieh die Generalsekretärin des Estnischen Roten Kreuzes, Riina Kabi, der Landesversammlung. Sie sprach ein Grußwort. Ebenfalls zu Gast war Nikolay Yakovlev vom Roten Kreuz aus St. Petersburg. Zu den St. Petersburgern unterhält das DRK Schleswig-Holstein eine 20-jährige Partnerschaft.

In der Landesversammlung wurden von Vorstand Klaus Crijs die Zahlen eines überaus erfolgreichen Wirtschaftsjahrs vorgestellt.

Für bauliche Zukunftsprojekte steht 2011 ein zweistelliger Millionenbetrag zur Ver-

fügung. So wird Mitte dieses Jahres auf dem Gelände des DRK-Seniorenzentrums im Park in Lübeck-Israelsdorf neu gebaut und saniert. Etwa zur gleichen Zeit soll der erste Spatenstich für den Neubau einer betreuten Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen in Flensburg-Mürwik erfolgen. Investiert wird auch an Standorten des DRK-Krankenhauses Mölln-Ratzeburg in Ratzeburg und Berkenthin.

Innovationen und viele Erfolge

Die Neugründung der Lübecker DRK-Rettungsdienstschule Schleswig-Holstein gemeinnützige GmbH wurde als zukunftsweisend bezeichnet. Seitdem hat sich die Auslastung der Schule deutlich erhöht. Die neue Gesellschaft, an der alle Rettungsdienst betreibenden Kreisverbände

und der Landesverband beteiligt sind, ermöglicht darüber hinaus eine noch enger abgestimmte Weiterentwicklung dieses Geschäftsfelds. Positiv bewertet wurde auch das „Zukunftsforum Sozialarbeit“, das am zweiten Oktober getagt hatte. Von der Veranstaltung sei ein weiterer Impuls für die Entwicklung eines Profils der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit in Schleswig-Holstein ausgegangen, hieß es. In diesem Jahr werde es unter anderem fünf themenbezogene Regionaltagungen geben. ■



Neu im Präsidialrat: Sven Schröder (l.), neuer Landesleiter Wasserwacht, wurde in das Gremium gewählt, Klaus Jacobsen (r.) daraus verabschiedet. In der Mitte: Präsident Kramer

Schleswig-Holstein versank im Schnee, das Deutsche Rote Kreuz half!

Viel Schnee gibt es in Schleswig-Holstein immer mal wieder. Aber ein Schneeeinsatz bereits Ende November war auch für erfahrene Rotkreuzhelfer etwas völlig Neues.

Am 30. November schrillten bei der Betreuungsführungsgruppe des DRK-Ortsvereins Süsel und den Helfern des DRK-Ortsvereins Neustadt Melder oder Telefon: Schneeeinsatz! Auf der A 1 stand der Verkehr für rund zwei Stunden still, und auch auf der Bundesstraße Richtung Pönitz ging nichts mehr.

Stau überall und kein Entrinnen. Dies erforderte eine gemeinsame Aktion des DRK, der freiwilligen Feuerwehr Süsel, des THW und Malteser Hilfsdienstes. Warmer Tee, Essen, Süßigkeiten und Decken wurden in die Einsatzfahrzeuge geladen. Dann kämpften sich die Helfer zu den Eingeschnittenen durch, klopfen an die Autotüren und boten Hilfe an.

Sie wurde gern angenommen. Erst um 19.30 Uhr war der Einsatz mit der Ankunft am Süseler Rotkreuzstandort beendet. Etwa 300 Betroffene hatten sich bis dahin von den ehrenamtlichen Aktiven helfen lassen und manche mögen sich gefragt haben: „Was wäre wohl gewesen, wenn die nicht gekommen wären?“



Auf verschneiten Straßen unterwegs: Das DRK und das THW im Winter-Einsatz

MIDDELBURG

„Überleben“ mit Bratkartoffeln

Die extreme Schneewitterung in Ostholstein stellte am 30. November 2010 auch das DRK-Krankenhaus Middelburg bei Eutin vor besondere Herausforderungen: Viele Mitarbeiter konnten nicht nach Hause fahren, da sie eingeschneit waren. Etwa 20 Pflegekräfte und Therapeuten entschlossen sich daher, im Krankenhaus zu übernachten. Auch Ge-

schäftsführer Bernd Poetzing blieb als „Kapitän“ an Bord, um sein „Schiff“ sicher durch den Schneesturm zu führen. Auf seinem Posten blieb auch Koch Jochen Buschmann, der die Dagebliebenen zum Abendbrot mit Bratkartoffeln versorgte, denn Brot hatte wegen der Witterungsverhältnisse nicht angeliefert werden können. ■

Der DRK-Imagefilm in neuem Gewand



Schauen Sie mal rein ...
www.drk-sh.de

Übersichtlicher, frischer und aktueller. Der Imagefilm über die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein wurde kürzlich komplett überarbeitet, umgeschnitten und mit neuen Sequenzen versehen. Er vermittelt in etwa zehn Minuten alles Wissenswerte über die Rotkreuzarbeit im nördlichsten Bundesland. Das Ergebnis kann man sich unter www.drk-sh.de ansehen!

Ein Geschenk für die Patienten und ihre Betreuer

Am 20. Oktober wurde der Neubau in der DRK-Fachklinik Hahnknüll eingeweiht – mit neuem Raumkonzept und zusätzlichen Plätzen.

Fast genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung gab es für den DRK-Kreisverband Neumünster im vergangenen Oktober etwas zu feiern: Auf dem Gelände der DRK-Fachklinik Hahnknüll in Neumünster wurde der Neubau einer Pflegeeinrichtung für Menschen mit Schwer- und Schwerstbehinderungen eingeweiht. Sein Vorgängerbau, ein 30 Jahre altes Gebäude, hatte den Anforderungen nicht mehr entsprochen und zu wenig Plätze geboten. Der moderne Neubau verfügt über ein neues, therapieunterstützendes Raumkonzept.

Schluss mit den beengten Verhältnissen

Im Altbau lebten 48 Menschen in zwei Wohngruppen. Schwer beeinträchtigte, aber sehr lebhaft Patienten, störten dabei oft die ruhigeren. Keine einfache Situation für Patienten und Personal. Jetzt gibt es sechs Wohngruppen mit maximal 10 Patienten. Die kranken und behinderten Bewohner leben jetzt in nach Krankheitsbild und Behinderungsart zusammengestellten, bestens harmonisierenden Wohngruppen und bewohnen moderne Zimmer mit Bad.

Starke Partner halfen mit, das Projekt zu verwirklichen: die Stadt Neumünster, die Stiftung Deutsches Hilfswerk und der DRK-Landesverband. An



Mit Schwung enthüllt: Kreisverbandspräsident Axel Steinbach, Vorstand Oliver Bürgel und Geschäftsführer Gerhard Wachsmuth am Stein (v. l.) vor dem Neubau

der Einweihungsfeier nahmen nicht nur Stadtpräsident Wilhelm Strohdiek, Stadtrat Oliver Dörflinger und DRK-Landesverbandspräsident Henning Kramer sowie die Mitarbeiter der Einrichtung teil. Auch viele Bewohner feierten mit, unter ihnen der 68-jährige Alfred Wilhelm und der 66-jährige Dieter Krohs. Beide leben seit vielen Jahren in der DRK-Pflegeeinrichtung. Sie begeistern sich für die Polizei und die Feuerwehr und verkleiden sich daher regelmäßig als solche. Bei der Einweihung traten sie in diesen Rollen auf.

Vom Neubau profitieren Patienten und Mitarbeiter

Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Fachklinik Hahnknüll ist der Neubau ein wahrer Segen. Sie

bieten täglich all ihre Kraft auf, um den Bewohnern der sechs Wohngruppen das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Pflegerisch, therapeutisch und pädagogisch werden ihnen im Umgang mit den Patienten Höchstleistungen abverlangt. „Wenn sie von verwirrten Bewohnern tätlich angegriffen werden, halten sie das aus und gehen weiterhin liebevoll und professionell freundlich mit ihnen um. Das ‚schlaucht‘, gehört aber zum Job, denn den Patienten ist natürlich kein Vorwurf zum machen“, sagte Geschäftsführer Gerhard Wachsmuth.

Vorbei die Enge des alten Gebäudes. Nun ist die Atmosphäre viel entspannter. Das hat auch auf die Gesundheit der Patienten einen positiven Einfluss. ■

BUNDESWEITER VORLESETAG

Geschichten vom Drachen Kokosnuss

Nicht jeden Tag wird den Kindern der Kieler DRK-Kita Blocksberg vom Bildungsminister persönlich eine Geschichte vorgelesen. Genau das geschah am 26. November, dem von der „Stiftung Lesen“ bundesweit ausgerufenen Vorlesestag.

Die Kleinen begegneten dem hohen Gast unbefangen, ließen sich von ihm für die Geschichte des kleinen Drachen Kokosnuss begeistern und wollten ihn gar nicht gehen lassen. „Bitte, das ganze Buch zu Ende lesen“, meinten die Vier- bis Sechsjährigen.

Das Medium Buch sei für Kinder ganz wichtig, sagte die DRK-Kitaleiterin Ulrike Zubke-Schütz. „Um Kinder an



Fesselnde Geschichte: Bildungsminister Ekkehard Klug liest Kindern der Kita Blocksberg vor

Bücher heranzuführen, ist es das Beste, ihnen regelmäßig vorzulesen.“ Das Bildungsministerium liegt nur wenige Minuten zu Fuß von der DRK-Kita Blocksberg entfernt, der Minister ist praktisch ein Kita-Nachbar. Und: Ekkehard Klug fühlte sich in seiner Rolle sichtlich wohl. „Vorlesen tue ich doch gern“, sagt er. ■

Wikingertheater und Erste-Hilfe-Wissen

In Büsum wurde der 11. Bundeswettbewerb Stufe III des JRK ausgetragen.

Nach fast 31 Jahren war es mal wieder soweit: Vom 22. bis 24. Oktober vergangenen Jahres fand in Schleswig-Holstein der 11. Bundeswettbewerb des Jugendrotkreuzes (JRK) statt. Der Austragungsort war Büsum. Angemeldet hatten sich Mannschaften aus allen 19 DRK-Landesverbänden. JRK-Wettbewerbe werden in drei Stufen ausgetragen. In Büsum ging es um den Bundeswettbewerb der Stufe III, also



Verdiente Sieger: Die Jugendrotkreuzmannschaft des DRK-Landesverbands Sachsen belegte den ersten Platz

den Wettkampf der 17- bis 27-Jährigen. Dabei wurde den Teilnehmern einiges abverlangt. Am Sonnabend mussten sie einen anspruchsvollen Parcours mit 16 Stationen bewältigen. So gab es an Station zwei einen nachgestellten Verkehrsunfall mit vier Verletzten und an Station acht eine Unfallhilfsstelle mit fünf „Verletzten“. All dies erforderte Teamarbeit und gründliche

Kenntnisse der Ersten Hilfe und des Sanitätswesens.

Fragen wie bei „Wer wird Millionär?“

Aber auch Kreativität war gefragt. An Station neun, im Büsumer Musikpavillon, mussten die Teilnehmer als Wikinger kostümiert eine Theaterszene improvisieren. An Station zehn war dann das Wikingerabitur

abzulegen: Dazu sollten unter anderem die skandinavischen Länder an ihren Umrissen erkannt und der Gummistiefel-Weitwurf beherrscht werden. Um Faktenwissen zum Thema „Henry Dunant“ ging es bei einer Wettbewerbsaufgabe im Stil von „Wer wird Millionär?“. Am Abend stand schließlich die Siegermannschaft fest. Die Gruppe aus dem DRK-Landesverband Sachsen gewann den Wettbewerb mit 831 von 1 000 möglichen Punkten, Platz zwei belegte die Mannschaft aus Rheinland-Pfalz und Platz drei die vom Bayerischen Roten Kreuz. Das JRK-Wettkampfteam aus Schleswig-Holstein erreichte immerhin den sechsten Platz. Das Team vom DRK-Ortsverein Großhansdorf (Kreis Stormarn) war beim JRK-Landeswettbewerb 2010 Sieger geworden. ■



Wettbewerbsparcours, zweite Station: Zwei Jugendrotkreuzler aus Rostock geben ihr Bestes

LANDESDELEGIERTENTAG IN KIEL

Junge Garde für die operative Arbeit auf DRK-Landesebene

Am 6. November wurde vom JRK-Landesdelegiertentag ein neuer Landesausschuss gewählt. Markus Bethien, Benjamin Janic und William Christiansen stehen an der Spitze des neunköpfigen Gremiums, zu dem auch Eike Burgenlehner, Katharina Muth, Nicole Assmann, Stephan Schumacher, Peter Bräuß und Michael Meister gehören. Wiebke Walden, Volker Bartsch und Olaf Krebs hatten sich nicht wieder zur Wahl gestellt.

Die 33 JRK-Delegierten aus 14 Kreisverbänden bestätigten den alten und neuen Landesleiter Markus Bethien mit 32 Stimmen und einer Enthaltung. Für die stellvertretende Landesleitung stellten sich vier Delegierte zur Wahl. Benjamin Janic gelang der Sprung in die Landesleitung und das Stellvertreteramt im ersten Wahlgang. William Christiansen, erstmals diesem Gremium angehörig, setzte sich in einem dritten Wahlgang durch. ■



Der neue JRK-Landesausschuss: Peter Bräuß, Michael Meister, Katharina Muth, Stephan Schuhmacher, Nicole Assmann, Markus Bethien, Eike Burgenlehner, William Christiansen und Benjamin Janic (v. l.)

Einfach Papier zerreißen

Auf der DRK-Fachtagung „Selbstachtung und Selbstsorge“ konnten die Teilnehmer lernen, wie man seine Kräfte erhält.

Wer in der Pflege oder beispielsweise in einer Kindertagesstätte arbeitet, erwartet von sich, immer entspannt und verständnisvoll auf die ihm anvertrauten Menschen einzugehen. Ein Anspruch, den auch die Umwelt an Menschen aus diesen Tätigkeitsfeldern stellt. Was aber tun, wenn die Akkus leer sind und man sich überarbeitet fühlt? Oder wie verhindern, dass es überhaupt dazu kommt?

Zahlreiche Antworten darauf gab die DRK-Fachtagung „Selbstachtung und Selbstsorge“, die am 18. November 2010 in Neumünster stattfand. Eröffnet wurde diese von Landesverbands-vizepräsidentin Frauke Tengler. Anschließend führten Professorin Heidi Höppner von der Fachhochschule Kiel und Diplom-Sozialpädagogin Claudia Seeger in das Thema ein.

Bereits in der Pause zwischen den beiden Vorträgen ging es darum, sich dem Thema praktisch zu nähern. So gab es Übungen, die nicht nur körperlich entspannten, sondern auch zu einer gelosten Heiterkeit führten. Und zur Erkenntnis, dass sich derartige Pausen auch in den Berufsalltag integrieren lassen. Aber wie wird man beispielsweise innere Spannungen los?

Indem man einige Blätter Papier energisch zerreißt, lernen die rund 40 Teilnehmer. Oder dass sich innere Ruhe einstellt, wenn man ein Stück Schokolade in den Mund nimmt und sich dabei ganz auf den angenehmen Geschmack konzentriert.

Warnsignale rechtzeitig erkennen und richtig deuten

Bis zum Nachmittag konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann an zwei von vier angebotenen Workshops teilnehmen. Themen waren „Selbstsicher kommunizieren in Stresssituationen“, „Sich den Rücken stärken“, „Hatha-Yoga“ und „Mit gesunder Ernährung durch die Woche“. In ihnen wurden etliche Tipps praxisnah vermittelt. Etwa wie Warnsignale des Körpers zu deuten seien und wie man auf diese besser achtet.

Am Ende des Fachtags, der von der Staatlichen Lotterie Glücksspirale im Rahmen eines Projekts gefördert wurde, äußerten viele Teilnehmer den Wunsch, die Veranstaltung in diesem Jahr zu wiederholen. Ein Kompliment an Veranstalter und Referenten. ■



Liebevoll grundrenoviert

Der DRK-Ortsverein bezog nach vielen Mühen wegen Kauf und Sanierung sein neues Domizil in einem Feuerwehrgerätehaus.

Das war viel Arbeit für die 35 Rotkreuzler der Süseler Bereitschaft: Sie hatten Holzverkleidungen abgerissen, die Wände gedämmt, tapeziert und gestrichen. Zudem erneuerten sie die Küche und die Sanitärräume. Das alte Feuerwehrgerätehaus in der Neustädter Straße 12 wurde liebevoll grundrenoviert – und ist jetzt die neue Unterkunft der Bereitschaft des DRK-Ortsvereins. Am 17. Dezember übergab Bürgermeister Dirk Maas dem Ortsvereinsvorsitzenden Matthias Isecke-Vogelsang offiziell die Schlüssel.

Größere Räume - bessere Teammöglichkeiten

Ein großer Schritt nach vorn ist gemacht. Denn die neue Unterkunft bietet aufgrund der größeren Räume bessere Möglichkeiten, noch enger mit der Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Timmendorfer Strand zusammen zu arbeiten. Dadurch wird die gute Arbeit, die in ganz Ostholstein bekannt ist, nochmals gestärkt.

Um die jetzigen Räume musste das DRK kämpfen: Der Verkauf an einen anderen Inter-

senten wurde lange diskutiert. Schließlich entschied sich die Gemeinde Süsel für den DRK-Ortsverein. Zudem kam sie ihm sehr entgegen, da der Kaufpreis in Höhe von 60 000 Euro über 15 Jahre „abgestottert“ werden kann. Nicht zuletzt ein Umstand, der aus der festen Verwurzelung des Ortsvereins innerhalb der Gemeinde herrührt. So arbeitet der Ortsverein eng mit anderen Organisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr zusammen, was Ortswehrführer Edgar Schulz in seinem Grußwort betonte. Die Bereitschaft war übrigens in der kurzen Zeit schon recht aktiv: Sie musste vom neuen Standort aus bereits mehrere Einsätze fahren. ■

i

Die Bereitschaft Süsel plant 2011 einen „**Tag der offenen Tür**“. Dann können sich alle Interessierten die neue Unterkunft ansehen sowie über die Arbeit und Einsätze der Rotkreuzaktiven informieren.

Eigens Herd für Weihnachtsbraten herangeschafft

Zum 33. Mal veranstaltete das Jugendrotkreuz Elmshorn einen Heiligabend für einsame Menschen – und scheute dabei keine Mühen.

Die DRK-Weihnachtsfeier für einsame Menschen hat in Elmshorn Tradition. 1978 hatte sie der heutige Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Gunnar Petz, der damals noch Jugendrotkreuzmitglied war, ins Leben gerufen. Seitdem haben Generationen von Jugendrotkreuzlern den Heiligen Abend nicht in der eigenen Familie, sondern gemeinsam mit alten und einsamen Menschen gebracht. Am vergangenen Heiligabend fand die legendäre Feier zum 33. Mal statt. Etwa 20 Gäste, meist ältere Menschen, fanden sich am Nachmittag in der DRK-Begegnungsstätte im City Center Elmshorn ein. Organisiert hatte sie die JRK-Gruppe des DRK-Ortsvereins Krückaustadt Elmshorn. Vor dem Festessen gab es zunächst

Kaffee und Kuchen. Später wurde den Gästen ein Weihnachtsbraten kredenzt. Um ihn zubereiten zu können, hatten zwölf Jugendrotkreuzler viel Aufwand betrieben: Sie schafften dazu eigens einen Herd in die Begegnungsstätte. Es wurden Weihnachtslieder gesungen, Geschichten vorgelesen und später zur Bescherung liebevoll verpackte Geschenktüten verteilt.

Nächstenliebe in einer schnellebigen Zeit

„Die Welt hat sich seit der Erstveranstaltung 1978 rasant verändert“, sagt JRK-Leiterin Karin Fitz. „Alles ist hektischer und leider auch anonym geworden.“ Gerade in der heutigen Zeit sei es darum umso wichtiger, an die zu



Keiner soll einsam sein: Dieses Motto galt in Elmshorn auch Weihnachten im vergangenen Jahr. Rund 20 Gäste wurden mit dem Fest beschenkt

denken, die keine Möglichkeit haben, das Weihnachtsfest in Gemeinschaft zu feiern, so die Leiterin. „In all den Jahren hatten wir nie Schwierigkeiten, für unser Fest Freiwillige des Jugendrotkreuzes zu finden. Denn es macht ihnen große Freude, etwas für alte und ein-

same Menschen zu tun“, sagt Fitz. Gunnar Petz hält es für sinnvoll, Mitgliedsbeiträge für diese gute Sache einzusetzen. Dank der JRK-Gruppe des Ortsvereins hat sich die Weihnachtsfeier für Einsame zu einer Institution entwickelt. Und das soll auch so bleiben. ■

INSEL FEHMARN

Irische Volksmusik und Gospels für das Wohl benachteiligter Kinder



Nach dem Konzert:

Renate Labusga, Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Burg, dankte Sängerin Eugenia McCabe-Schmidt mit einem Blumenstrauß

Kinder hilfsbedürftiger Familien zu unterstützen, das war das erklärte Ziel eines Wohltätigkeitskonzerts auf der Insel Fehmarn. Deshalb gab Anfang November 2010 die irische Sängerin Eugenia McCabe-Schmidt in der Petersdorfer Kirche ein Konzert. Die fünf DRK-Ortsvereine Burg, Bannedorf, Landkirchen, Meechendorf und Petersdorf hatten es initiiert.

Die Künstlerin hatte bereits auf der Jahreshauptversammlung 2010 des Ortsvereins Burg ein kleines Konzert gegeben und

sich bei dieser Gelegenheit über die humanitären Ziele der Fehmarner Ortsvereine informiert.

Schnell war der Plan für ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Roten Kreuzes gefasst. Rund 180 Besucher kamen am 6. November in die evangelische Kirche. Hier sang und spielte sich die Sängerin in die Herzen der Zuhörer. Irische Volksmusik, Gospels und international bekannte Lieder standen auf dem Programm. In der Pause servierten die Rotkreuzdamen selbstgeba-

ckene Plätzchen, herzhaftes Schnittchen und Apfelpunsch. Es herrschte eine entspannte, kommunikative Atmosphäre und die Spendenbereitschaft war groß: Immerhin kamen 1 000 Euro zusammen. „Die Aktion hat gezeigt, dass wir gemeinsam stark sind“, sagte Renate Labusga, Vorsitzende des Ortsvereins Burg, nach der Veranstaltung auch im Namen der anderen Ortsvereine. Das Geld erhalten die Kinder zweier hilfsbedürftiger Familien, die mit dem Kinderschutzbund ausgewählt wurden. ■

Ein echter Rotkreuzler

Jürgen Poth wurde nach 28 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet – er geht erst mal auf Reise.

Kompetent, engagiert, ein echter Rotkreuzler. Und ein Mann mit Humor. So kennen ihn die Kollegen und auch die, die in den vergangenen Jahrzehnten in einer Kreisbereitschaftsleitung mitgearbeitet haben, Führungs- und Leitungskraft waren beziehungsweise sind oder eine Fachausbildung auf Landesverbandsebene absolvierten. Kurz vor seinem 60. Geburtstag, nach 28 Jahren im Landesverband Schleswig-Holstein, räumte Jürgen Poth seinen Arbeitsplatz – für immer.

arbeiters in seiner Ansprache gewürdigt. Auch Landesverbandsvorstand Klaus Crijns sprach Poth seinen Dank aus. Begonnen hatte Poth seine Karriere beim Landesverband 1982 als Lehrbeauftragter. In all den Jahren unterrichtete, entwickelte und überarbeitete er die Rotkreuzlehrgänge. Nach und nach übernahm er weitere Aufgaben: Er betreute als zuständiger Sachbearbeiter viele Landesleitungen der Bereitschaften und der Wasserwacht. Darüber hinaus organisierte er



Blumen zum Abschied: Jürgen Poth mit Bereichsleiter Dieter Ambronn (v. l.)

„Ich werde jetzt Hausmann“, sagte Poth in seiner Abschiedsansprache am 3. Dezember 2010 im Landesverband mit einem Augenzwinkern. Er habe erst mal einige Reisen geplant und wolle sich dann überlegen, wo er sich zukünftig ehrenamtlich engagiere, so Poth. Zuvor hatte Bereichsleiter Dieter Ambronn die Leistungen des langjährigen Mit-

mit Ehrenamtlichen zahlreiche Landeswettbewerbe der Bereitschaften und der Wasserwacht. Auch als kompetenter Sachbearbeiter für den Bereich Katastrophenschutz machte er sich einen Namen. Ganze Generationen von Rotkreuzlern bereitete er in Lehrgängen auf ihre Tätigkeit vor. Wir werden von dem Hausmann in spe sicher bald wieder hören. ■

→ Ehrungen

Marie-Luise Keßböhmer erhielt die Verdienstmedaille



Lächeln für die Kamera: Minister Heiner Garg und Marie-Luise Keßböhmer

Aus der Hand des stellvertretenden Ministerpräsidenten, Sozialminister Heiner Garg, erhielt Marie-Luise Keßböhmer am 28. September in der Kieler Staatskanzlei im Rahmen einer Feierstunde die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1979 engagiert sie sich im sozialen Bereich. Zudem war sie Mitbegründerin und für zwei Jahrzehnte auch Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Dätgen. Die Geehrte arbeitet außerdem aktiv im

Lions Club Kiel mit, kümmert sich seit 15 Jahren um die Belange von Multiple Sklerose-Patienten und ist ehrenamtlich auch im Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose-Gesellschaft tätig.

Verdienstkreuz am Bande für Traute Leschke und Hannelore Paschke

Traute Leschke und Hannelore Paschke sind engagierte Rotkreuzlerinnen. Bereits vor Jahren wurden sie mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens ausgezeichnet: Leschke erhielt sie 1989, Paschke 1999. Seitdem haben sich beide weiter unermüdlich fürs DRK eingesetzt. Am 5. Oktober wurde ihnen deshalb die nächst höhere Stufe der Auszeichnung verliehen – das Verdienstkreuz am Bande.

Traute Leschke ist seit 1966 Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Wankendorf. Hier setzt sie sich insbesondere für die Belange von Kindern, jungen Menschen und Senioren ein. Vor 25 Jahren gründete sie eine Kleiderkammer, die bis heute gut besucht wird. Gemeinsam mit der Gemeinde Wankendorf organisiert Leschke Fahrten für Senioren. Mit Erfolg setzte sie sich für die energiesparende Sanierung des DRK-Kindergartens ein. Mehr als 30 Jahre war sie Mitglied der Gemeindevertretung und von 1998 bis 2003 erste stellvertretende Amtsvorsteherin

des ehemaligen Amtes Wankendorf.

Hannelore Paschke engagiert sich seit 1973 für das DRK. Seit 2002 leitete sie den Ortsverein Pansdorf. Viele Rotkreuz-Aufgaben förderte sie erfolgreich, darunter die Blutspendetermine, die Erste-Hilfe-Ausbildungen und die Psychosoziale Krebsnachsorge. Als versierte Sanitäterin mit viel praktischer Erfahrung war sie häufig selbst mit im Einsatz. Darüber hinaus gehört sie seit Jahren dem Gesamtvorstand des DRK-Kreisverbandes Ostholstein an.



Nach der Ehrung vor dem Landeshaus: Hannelore Paschke, Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und Traute Leschke (v. l.)

Mit Ehrgeiz zu Körperbeherrschung

Der DRK-Kreisverband Lübeck bietet Jugendlichen seit neuestem Breakdance an.



Hier gibt es kein richtig und falsch: Innerhalb des Breakdance-Angebots gestalten die Jugendlichen ihren ganz individuellen Tanzstil

i

Wer sich über den Kurs informieren oder anmelden möchte, kann folgende Telefonnummer wählen: **0451 4815120.**

Der Kreisverband Lübeck geht neue Wege in der Jugendarbeit: Seit Anfang Februar, immer freitags zwischen 15 und 17 Uhr, bietet er jugendlichen DRK-Mitgliedern des Kreisverbands Lübeck neben seinen sonstigen Angeboten kostenlos Breakdance an. Breakdance entstand als Teil der Hip-Hop-Bewegung in den späten 60er Jahren und wurde ursprünglich auf den Straßen New Yorks getanzt. In Manhattan und der südlichen Bronx war der Tanz ein Ventil für die Spannung zwischen den städtischen Straßen-Gangs. Durch die sportliche Betätigung wurde der Gewalt Einhalt geboten.

„Wir wollen den Jugendlichen mit unserem Angebot Raum geben, um Selbstvertrauen aufzubauen. Indem sie eigene Stärken entdecken und Schwä-

chen bewältigen, entwickeln sie Selbstbewusstsein. Zugleich bekommen sie durch unser Angebot Struktur und Orientierung vermittelt“, sagt Martin Pryl, DRK-Kreisgeschäftsführer, der das Angebot initiierte. Während der Nachmittage lernen die Jugendlichen unter Anleitung der Tänzer Tarek und Mirco Schritte, Figuren und Kombinationen für den sogenannten „Style“, wie der individuelle Tanz genannt wird. „Das Faszinierende beim Breakdance ist für mich, dass ich die Schritte selbst gestalten und weiterentwickeln kann. Wenn einer anders tanzt als andere, ist das nicht falsch, sondern vielmehr ein individueller Style“, sagt Mirco, der sich seit etwa drei Jahren für Breakdance begeistert und ihn aktiv betreibt. Beiden Tän-

zern ist der Grundgedanke des Breakdance wichtig: den Tanz als Ventil zu nutzen und nicht, sich selbst darzustellen und im Mittelpunkt zu stehen.

Ohne Disziplin geht gar nichts

Für Breakdance ist große Disziplin erforderlich. Die Teilnehmer verbessern ihre Körperbeherrschung und bauen ihre athletischen Fähigkeiten aus. Auch wenn einige Figuren auf den ersten Blick sehr schwer aussehen: „Wer Ehrgeiz hat, kann es lernen“, sagt Tarek aus eigener Erfahrung. Die Breakdance-Kultur begreift sich als frei, unabhängig von Rasse, Geschlecht oder Alter. Damit passt sie zum Roten Kreuz mit seinem Selbstverständnis „Aus Liebe zum Menschen“.

Impressum

rotkreuzmagazin/LV Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Paul Herholz (verantwortlich)
Telefon: 0431 5707-117,
Fax: 0431 5707-119, info@drk-sh.de
Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Klaus-Groth-Platz 1, 24105 Kiel, Telefon:
0431 5707-0, Fax: 0431 5707-218,
www.drk-sh.de
Auflage: XYXY Exemplare